Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 6

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Kleeblatt.

Grün sind die Wiesen,
Die Zöllner sind grün;
Und i möcht am liebsten
Zur Welt ausiflihn!

Wie Runkeln im Acker
So fest und so dick
Sind dr Greth ihre Wadln,
Und dös isch mei Glick.

Und dr Floh, wenn er hustet,
In d'Zeitung kommt's glei.
Ischs dr Laus nit ganz extra,
Was gibt's für a Gschrei!

Aus einem Landjägerrapport.

. . . . Dieser Vagant führte ein so abscheuliches Leben mit einer Konkubhiene, wie wenn er verheurathet wäre. Schließlich schlug er in Köniz noch verschiedene Scheiben und dann den Weg nach Pümpliz ein. —

Wirthshaus-Religions-Gespräch.

Seppentoni: „Wie g'fällt Dir üse neue Herr Pfarrer?"

Chuxed: „Jo, er mag suscht scho recht si, aber i ha g'hört, er häb kei Toleranz."

Seppentoni: „Was? Denn glaub i, Du häst en no gar nie gseh, oder Du verstohst nüd vo dr Antro-Pomologie, sunst chönntist nüd säge, er häb kein tolle Ranze!"

Laß deinen Mund verschlossen sein,
So schluckst du keine Fliegen ein.
Hingegen kriegt man, das ist verzwackt,
Was in die Würste wird gehackt.

Gast (vom vorgesetzten Wein kostend): „Sie haben hier ein gutes Glas, Frau Wirthin."

Wirthin: „Es freut mich, daß Ihnen mein Wein schmeckt."

Gast: „Verzeihen Sie, ich rühme die vorzügliche Qualität des Glases denn der Wein ist so sauer, daß ich befürchtete, er könnte das Glas zersetzen."

Unberufene Größen.

Alles natürlich hienieden, meist auch kausal zu begründen:
Irdische Dinge beherrscht eiserner Logik Gesetz.
So gibt es sich, wenn Schwächlinge Höhen erklimmen,
Daß sie, vom Schwindel erfaßt, taumelnd sich brechen den Hals! L

Der Umstand, daß die vielen Gräten das Fischessen erschweren, hat einen unserer gewiegtesten Chemiker auf den Gedanken einer wirklich praktischen Erfindung gebracht. Er gibt den Fischen, wenn sie noch leben, ein Pulver von geheimnißvoller Zusammensetzung ein, worauf diese sämmtliche Gräten selbst — ausspucken.

Briefkasten der Redaktion.

G. Z. i. U. General Herzog war an der Weltausstellung in Wien (1873) Mitglied der Jury und auch in dieser Stelle ging er mit der ihm eigenen Gründlichkeit zu Werke. Eines Tages nun sehen wir unsern Generalkommissär, Herr Oberst Rieter, beschleunigten Schrittes gegen den Polizeiposten eilen. „Aha, da gibt's was", blitzt es durch unser kleines Reporterhirn; sofort ihm nach: „Herr Oberst, was gibt's?" „„E schöni G'schicht, sie händ de General Herzog abgfaßt."" — „Warum?" — „„Abwarten."" Nach einiger Zeit kommen die Herren lachend heraus. Nun? Der Herr General ging ohne das Abzeichen der Jury durch die Ausstellung, hatte, was strengstens verboten war, Notizen gemacht und gezeichnet und wurde, weil er sich augenblicklich über seine Person nicht auszuweisen vermochte, auf den Posten geführt. Nachher natürlich mächtige Bücklinge und stotternde Entschuldigungen, welche für den abfassenden Schutzmann ein großes Wetter bedeuteten. Das wußte der General wohl und kam dem armen Teufel deßhalb mit einem kräftigen Lob über seine Pflichttreue zu Hülfe. Wir Schweizer aber waren nachher beim Bier der Meinung, die Schweiz müsse Oesterreich sofort den Krieg erklären, was aber bekanntlich bis zur Stunde noch nicht geschehen ist. So langmüthig sind sie in Bern! — **S. i. L.** Wenn die Luzerner nur aus ihrem Kunststempel eine Bierhalle machen wollen, wird man ihnen deßhalb keinen Vorwurf machen können. Der praktische Sinn hebt sich hoch über die Spekulation auf Fremde, die ja doch immer wieder heim gehen. — **Trampl.** Recht schönen Dank für den friedensrichterlichen Bericht. Später. — **P. Z. i. N.** Auf diese Angaben hin, ist es unmöglich ein Bild zu machen; auch ist der Stoff überhaupt nur für Lokalblätter geeignet. — **A. B. i. D.** Nur „Leichtsinn" kann eine solche Lösung finden. Weiteres notirt. — **R. S. i. Z.** Das Gedicht läßt sich, weil zu lang, mit dem besten Willen nicht unterbringen. — **F. i. B.** Leider wird das Bild nun durch die Verhältnisse an die Wand gedrückt. Uebrigens im Text schon behandelt. — **N. O.** „Zu verkaufen. In der Oberdorfermühle zwei Rappwallachen, wovon namentlich der eine sehr ähnlich ist." Und der andere? — **U. W. i. A.** Und die Bilda war doch eine Hexe; sie gab ja einem todten Wesen das Leben. — **K. i. B.** Scherrmauser schreibt man mit zwei r; es gibt aber auch Redaktoren, welche mit der Scheere mausen. — **M. X. i. F.** Die schweizerischen Stimmurnen sind viereckige Kästen, anzuzeigen, daß die Politik immer etwas Eckiges hat und sie sind von Pappendeckel, daß man sich der Vergänglichkeit aller politischen Größen erinnere. — **N. N.** Unbrauchbar. — **T. i. G.** Statt Wahlproklamationen könnte man eben so gut sagen Leithammelragout. — **Klex.** Soll uns sehr freuen, wenn die Mahnung genützt hat. Das „Fäscht" wird dann fleißig wiederkehren. — **O. K.** Fastnacht feiern wir bei uns mit den Bauern und kommen deßhalb heute noch früh genug. D'Chüechli sind glych guet. — **e e** — Warum so schweigsam? — **K. i. S.** Eine Anregung für später. — **? i. Z.** Wenn das Theater mit den Tellaufführungen für die Schulen eine solche Spekulation macht, so wird behördliches Aufsehen geboten sein. Liefern Sie uns gef. einige Beweise. — **Spatz.** Schönen Dank, näpft Gruetz. — **B. i. G.** Der „Soloturner" ist schon vor vielen Jahren im Nebelspalterkalender erschienen. Ihr Traumgott macht also auch Anleihen? — **C. M. i. D.** Schicken Sie uns gef. das Buch zur Einsicht ein; wir wissen nicht ob es das richtige. — **Origenes.** Diese Tropfen dürfen den gewählten Namen entschieden nicht führen; denn nicht dieser, sondern ein anderer hat sie erfunden. —

Separat-Abzüge in Ton unseres heutigen Portraits von

Herrn General Hans Herzog

sind bei uns à 80 Cts. zu beziehen; franco per Post mit Packung 1 Fr. Expedition des Nebelspalter.

Haar- und Bartwuchs-Pomade.

Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs. 1 Fl. 3 Fr Porto 35 Cts.

Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beissen u Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf** kräftigt den Haarwuchs. 1 Fl. 3 Fr. Porto 35 Cts.

Neues orientalisches Haarfärbemittel

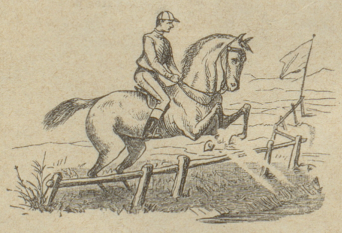
färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und gibt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleibaltig wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige** Haut für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** gibt einen **weissen, frischen** und **zarten** Teint, ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis ins hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein-Versandt durch **Karrer-Gallati in Glarus.** [151b]

Reit-Handschuhe 150a



Dogskin

das solideste, was existirt,

gefüttert
mit Pelz, Wollstoff,
Waschleder etc.
fertigt als Spezialität

J. Böhny, Handschuhfabrik, Zürich,
Weinplatz, unterm Hotel Schwert.
Filialen in Basel, St. Gallen und Lausanne.

Karl Knell's Gedichte

aus den **dreißiger Jahren**

werden zu kaufen gesucht.

Offerten an die Expedition des „Nebelspalter".